

An die Vorsitzenden
der Bezirke und Kreise des WTTV

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit Schreiben vom 10. März hatte ich Ihnen angekündigt, dass am 16. Mai unter der Leitung von Frau Veronika Rücker, Geschäftsfeldleiterin Beratung bei der Führungs-Akademie des DOSB, ein Workshop zum Thema „Zukunftsfähigkeit der Bezirke und Kreise und Herausforderungen für die Mitwirkenden“ stattfindet.

Dazu lade ich Sie nunmehr herzlich ein. Die Einladung gilt **ausschließlich** für die Vorsitzenden der Bezirke und Kreise **oder** deren Stellvertreter, also **eine** Führungsperson pro Gliederung. Ihre Meldung richten Sie bitte formlos per E-Mail bis zum **6. Mai** an joosten@wttv.de.

Tagungsort wird die Sportschule in Duisburg-Wedau sein. Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr im **Hörsaal 1**. Planmäßig soll der Workshop um 16.30 Uhr zu Ende gehen. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt, der WTTV erstattet die Fahrtkosten.

Die Schulungsveranstaltungen mit zwei Personen Ihrer Gliederung mit Themen aus dem großen Bereich der Sport- bzw. Vereinsentwicklung (z.B. Schule, Breitensport, allgemeine Vereinsberatung) unter der Leitung der Führungs-Akademie finden am 5. September in **Paderborn** und 31. Oktober in **Duisburg-Wedau** statt.

Eine konkrete Einladung wird Anfang August folgen.

Bei dieser Gelegenheit darf ich Sie auf eine weitere geplante Veranstaltung hinweisen. Für den **23. August** lädt der WTTV-Ausschuss für Vereinsentwicklung zu einer Tagung der in den Bezirken und Kreisen Verantwortlichen für Vereinsentwicklung und/oder Breitensport ein. Ich bitte Sie, dafür Sorge zu tragen, dass eine Teilnahme Ihrer Gliederung gewährleistet ist.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Joosten
Präsident des WTTV

W O R K S H O P - P R O G R A M M

TITEL:	WTTV – Workshop mit den Bezirken und Kreisen Zukunftsfähigkeit der Bezirke und Kreise und Herausforderungen für die Mitwirkenden
ORT:	Sportschule Wedau, Hörsaal 1
ZEIT:	16.05.2015 [10:30– 16:30 Uhr]
MODERATION:	Veronika Rücker, Geschäftsfeldleitung Beratung und Weiterbildung, Führungs-Akademie des DOSB, Köln Niclas Bruns, Führungs-Akademie des DOSB, Köln

Tag	16.05.2015	[10:30 – 16:30]
-----	------------	-----------------

10:30 – 10:45 Uhr	<p>Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmer V. Rücker ■ Ziel und Ablauf des Workshops
10:45 – 12:30 Uhr	<p>Landkarte des Wandels für die TischtennisVEREINE:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Was wird sich für die Tischtennisvereine in den nächsten 5 Jahren ändern? Mit welchen Herausforderungen müssen sie sich auseinandersetzen? b) Für welche Herausforderungen haben die Vereine schon Lösungsansätze? Wo haben sie sich schon auf den Weg gemacht und wo noch nicht? c) Wie könnte der Kreis, wie könnte der Bezirk und wie könnte der Verband sehr konkret die Vereine bei der Bewältigung der Herausforderungen unterstützen? <p>Kleingruppenarbeit – Aufteilung in Bezirke und Kreise - Aufteilung der Kreise in „homogene“ Gruppen</p> <p>Anschließend Marktplatz der Ergebnisse</p>
12:30 – 13:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:30 – 14:30 Uhr	<p>Blick auf den eigenen Kreis bzw. Bezirk</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Welche Aufgabenfelder haben wir für den Verband, für Bezirke und Kreise in dem Workshop am 01.11.2014 ermittelt? b) Welche Aufgabenbereiche fehlen und sollten ergänzt werden? c) Wie bewerten Sie die aktuelle Gewichtung der Aufgaben in ihrem Kreis / Bezirk? Einzelarbeit (Aktuelle Gewichtung), anschl. Austausch mit zwei Kollegen

WORKSHOP - PROGRAMM

- d) Blick auf die „Landkarte des Wandels“ und Bewertung der „Gewichtung 2020“ – Wie muss sich die Arbeit der Kreise und Bezirke verändern (hinsichtlich der Gewichtung der Aufgabenfelder), um die Vereine optimal bei ihren Herausforderungen zu unterstützen?

14:30 – 14:45 Uhr Kaffeepause

14:45 – 16:00 Uhr Gewinnung von Mitstreitern

- Systematische Engagementförderung
- Sammlung von Beispielen / Ideen / Anregungen

16:00 - 16:30 Uhr Weiteres Vorgehen

- Zusammenfassung des Tages und Abschluss

16:30 Uhr ENDE DER VERANSTALTUNG

- Programmänderungen vorbehalten! -

– Programmänderungen vorbehalten –



WTTV – Workshop mit den Bezirken und Kreisen

Zukunftsfähigkeit der Bezirke und Kreise und Herausforderungen für die Mitwirkenden

16. Mai 2015

Führungs-Akademie des DOSB

Führungs-Akademie des DOSB /// Willy-Brandt-Platz 2 /// 50679 Köln /// Tel 0221/221 220 13 /// Fax 0221/221 220 14 /// info@fuehrungs-akademie.de /// www.fuehrungs-akademie.de



Ziele:

- > Sensibilisierung für die Veränderungen auf Vereinsbene
- > Bewusstmachung der aktuellen & der zukünftigen Schwerpunkte in der Arbeit der Bezirke & Kreise
- > Aufzeigen von Ansatzpunkten für Veränderungen

Veränderte Bedingungen für die Sportverbände

- Ausgangssituation der Sportverbände hat sich verändert
- Veränderungen haben hohe Relevanz für die weitere Entwicklung der Sportverbände
- Veränderte Bedingungen für Sportverbände
 - im Umfeld mit Auswirkungen auf den Sport
 - am Sportmarkt
 - in den Sportorganisationen
 - bei den Sporttreibenden



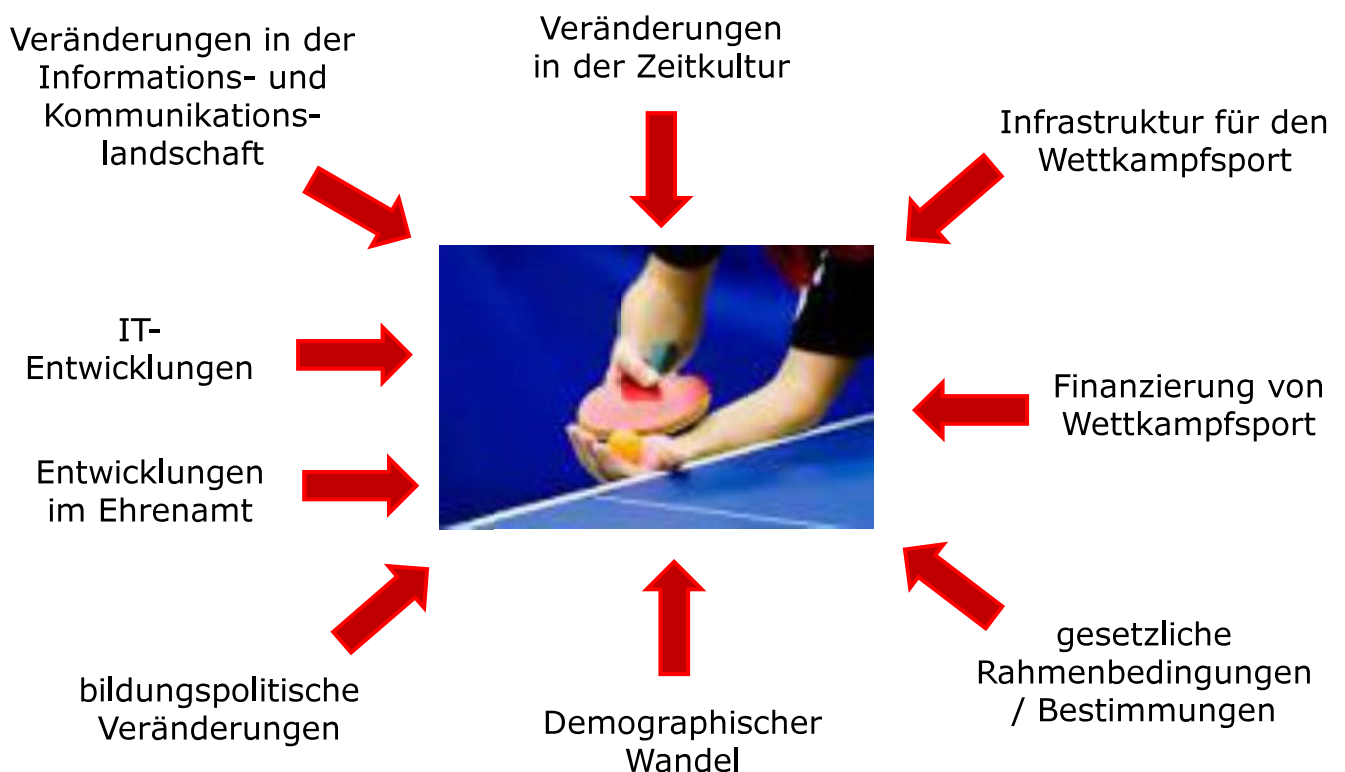
Veränderte Bedingungen im Wettkampfsport

Umfeldbedingungen

- ▶ Wettkampfsport als Herzstück der Fachverbände
- ▶ Es sind zahlreiche (beeinflussbare und nicht beeinflussbare) Entwicklungen feststellbar, die Auswirkungen auf den Wettkampfsport haben
- ▶ Fähigkeit, diese Veränderungen im Umfeld frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren, könnte zu einem wichtigen Kriterium für die Zukunftsfähigkeit des Wettkampfsports und damit auch der Verbände werden
- ▶ Frage des Umgangs mit dieser veränderten Ausgangslage



Zentrale Herausforderungen aus dem Umfeld





Demographischer Wandel

Konsequenzen:

→ Das Gesicht des organisierten Sports wird sich aufgrund des demographischen Wandels erheblich verändern:

- moderate absolute Mitgliederverluste
- erhebliche Veränderung der Altersstruktur
 - sinkender Anteil der 7-14 jährigen
 - sinkender Anteil der 19-26 jährigen und der 27-40 jährigen
 - steigender Anteil der über 60 jährigen

→ hier liegen die größten Wachstumspotentiale

Demographischer Wandel

Ansatzpunkte:

- ▶ Notwendigkeit einer regional differenzierten Betrachtung
- ▶ Zielgruppenspezifische Ansprache und entsprechende Angebotsentwicklung
- ▶ Drei Zielgruppen mit Wachstumspotential:
 - Altersgruppe der über 60 jährigen
 - Frauen
 - Migranten
- ▶ Maßnahmen zur Bindung der Kinder und Jugendlichen sowie der (jungen) Erwachsenen

Veränderungen in der Zeitkultur

Trends der Zeitkultur

- ▶ Trends I: Beschleunigung
- ▶ Trend II: Verdichtung
- ▶ Trend III: Deregulierung
- ▶ Trend IV: Desynchronisation
- ▶ Trend V: Individualisierung
- ▶ Trend VI: Zeitmanagement
- ▶ Trend VII: neue Zeitbindungen
- ▶ Trend VIII: Ökonomisierung

Veränderungen in der Bildungspolitik

- Ganztagschule / G8
- Verdichtung in der Schule
- Verschulung der Studiengänge
- höhere Verpflichtungen für Lehrer
- wachsende Bedeutung von Bildung

Entwicklungen im Ehrenamt

Ausgangssituation:

- Zunahme der grundsätzlichen Bereitschaft der Gesellschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren
- In vielen Bereichen spürbar, aber nicht im Sport → Rückgang des freiwilligen Engagements
- Rückgang vor allem im Bereich der Vorstands- und Leistungsfunktionen → gefährdet die Vereine

Veränderungen in der Informations- und Kommunikationspolitik

- Einsatz von Social Media
- Ausweitung der Kommunikationskanäle
- Veränderung des Kommunikationsverhaltens
- schnellere Verfügbarkeit von Informationen
- Informationsüberlastung

IT-Entwicklungen

- Weiterentwicklungen von (spezialisierten) technischen Lösungen
- Verfügbarkeit technischer Ausstattung
- Verstärkter Einsatz von Tablets und Smartphones
- Hohe Effizienzorientierung

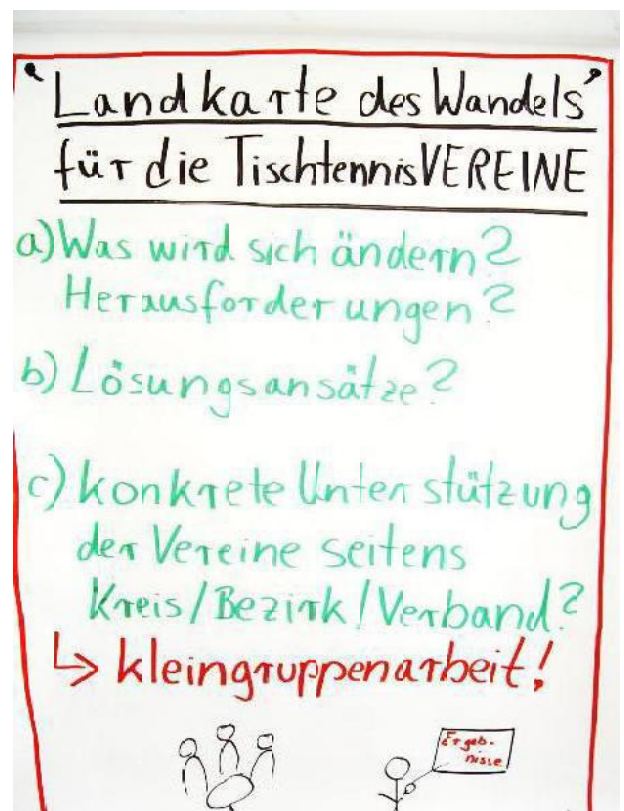
Infrastruktur und Finanzierung

- Rückgang öffentlicher Mittel
- Entwicklung externer Finanzierungsquellen
- Verfügbarkeit der Sportstätten
- Zustand der Sportstätten

Landkarte des Wandels für die Tischtennisvereine

Kleingruppenarbeit

- Was wird sich für die Tischtennisvereine in den nächsten 5 Jahren ändern? Mit welchen Herausforderungen müssen sie sich auseinandersetzen?
- Für welche Herausforderungen haben die Vereine schon Lösungsansätze? Wo haben sie sich schon auf den Weg gemacht und wo noch nicht?
- Wie könnte der Kreis, wie könnte der Bezirk und wie könnte der Verband sehr konkret die Vereine bei der Bewältigung der Herausforderungen unterstützen?



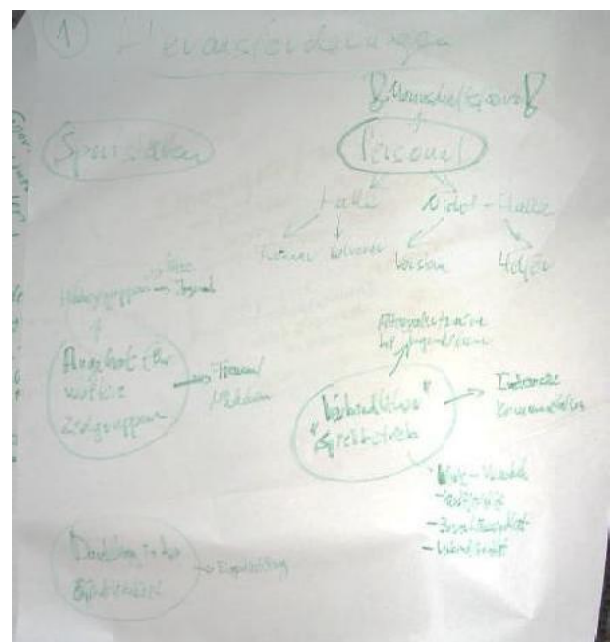
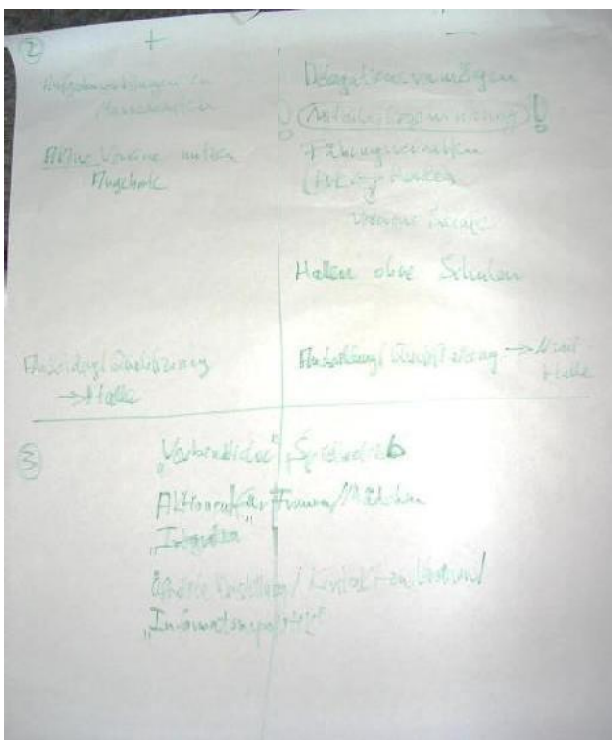
Gruppe 1

Ergebnisse



Gruppe 2

Ergebnisse



Gruppe 3

Ergebnisse

- stabile Strukturen aufrechterhalten
(Kreisliga bis 100 öffnen
Lokalen Sport im Vordergrund)
- neue Ideen denken
(gewisse Mannschaften
doppelte Spielberechtigung
Spielsysteme)
- Sensibilisierung der Vereine

- Zusammenarbeit mit Schulen
- Hobbygruppen
- Gesundheitssport
- Kursangebote
- Netzwerke der Vereinsm. nutzen
(Sponsorensache)
- Vereinsfusionen & Kooperation

- größere Konkurrenz durch
mehr Sportarten angeboten
- demografischer Wandel
- Sportstättennutzung
- steigende Kostenbelastung
(Kommunen, Material etc.)
bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen
- Egoismus / Individualismus
- Ausspruchsdenken (Fitnessstudio)
- Erwartungshaltung an
Vereinspersonal

- ### Handlungsfelder der Bezirke
- 1 Interessensvertretung & Lobbyarbeit
 - 2 Erwachsenensport (inkl. Seniorensport)
 - 3 Jugendsport
 - 4 Schiedsrichter
 - 5 Trainer Aus- und Fortbildung
 - 6 Sportentwicklung / Vereinsentwicklung
 - 7 Öffentlichkeitsarbeit
 - 8 Kassenerführung

- ### Handlungsfelder der Kreise
- 1 Interessensvertretung & Lobbyarbeit
 - 2 Erwachsenensport (inkl. Senioren)
 - 3 Jugendsport
 - 4 Sportentwicklung / Vereinsentwicklung
 - 5 Kinder & Jugendpolitik
 - 6 Öffentlichkeitsarbeit
 - 7 Kassenerführung

Kernerkenntnisse

- ▶ Nachwuchssport gewinnt an Bedeutung
- ▶ Marketing / ÖA mit steigender Bedeutung
- ▶ Aufgaben auf Kreisebene verändern sich mehr als auf Bezirksebene
- ▶ Aufgaben- und Rollenklärung auf Bezirks- und Kreisebene
 - Weg vom Funktionsdenken
 - Synergieeffekte nutzen
 - Dopplungen vermeiden
- ▶ Spielbetrieb als Hauptaufgabe der Kreise → aufgrund der personellen Ressourcen sind z.Zt. keine Aufgabenverschiebung möglich
- ▶ Aufgaben der Kreise verschieben sich zu Sportentwicklung, Kinder und Jugendpolitik, Interessensvertretung

Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern

Ausgangssituation:

- Zunahme der grundsätzlichen Bereitschaft der Gesellschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren
- In vielen Bereichen spürbar, aber nicht im Sport → Rückgang des freiwilligen Engagements
- Rückgang vor allem im Bereich der Vorstands- und Leistungsfunktionen → gefährdet die Vereine

Gewinnung von Mitstreitern

Was machen Sie aktuell bereits, um neue Mitstreiter zu gewinnen & zu binden?

Was hat sich bewährt?

- ▶ Verteilung der Aufgaben auf mehrere Schultern
- ▶ Klare Zielsetzung für den Kreis
- ▶ Potenzial der aktiven Sportler
- ▶ Einbindung Jugendlicher in bestehende Aufgaben
- ▶ „Feedback“-Gruppe zur Arbeit des Vorstandes

Was hat sich bewährt?

- ▶ Keine klar definierte Aufgabenbeschreibungen
- ▶ Suche nur im direkten Umfeld bei bereits bestehenden EA

Standortbestimmung

1. Sport und freiwilliges Engagement sind noch immer „ein starkes Team“
2. Das freiwillige Engagement im Sport ist aber nachweisbar rückläufig
3. Vorstands- und Leitungsfunktionen werden immer seltener übernommen. Das gefährdet die Sportorganisationen in ihrer Handlungsfähigkeit
4. Die Engagementbereitschaft im Sport ist dagegen hoch und nimmt sogar zu (ungenutztes Potential)
5. Der Wettbewerb um ehrenamtlich Engagierte nimmt zu
6. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. Zeitkultur) erschweren ehrenamtliches Engagement in seiner traditionellen Form
7. Die Anforderungen an ehrenamtlich Engagierte nehmen zu

10% der Bevölkerung engagieren sich im Sport

650.000 Ehrenamtler weniger in nur 5 Jahren

Bedrohung Nr. 1 für die Sportvereine laut SEB

Anteil der Sportaktiven, die nicht bereit sind sich zu engagieren sinkt um 15 % Punkte in 10 Jahren

In allen Gesellschaftl. Bereichen außer Sport /Freizeit steigt die Engagementquote

Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern

Ansatzpunkte:

- Berücksichtigung der Merkmale des „neuen“ Ehrenamts
- Systematisches „Ehrenamtsförderung“

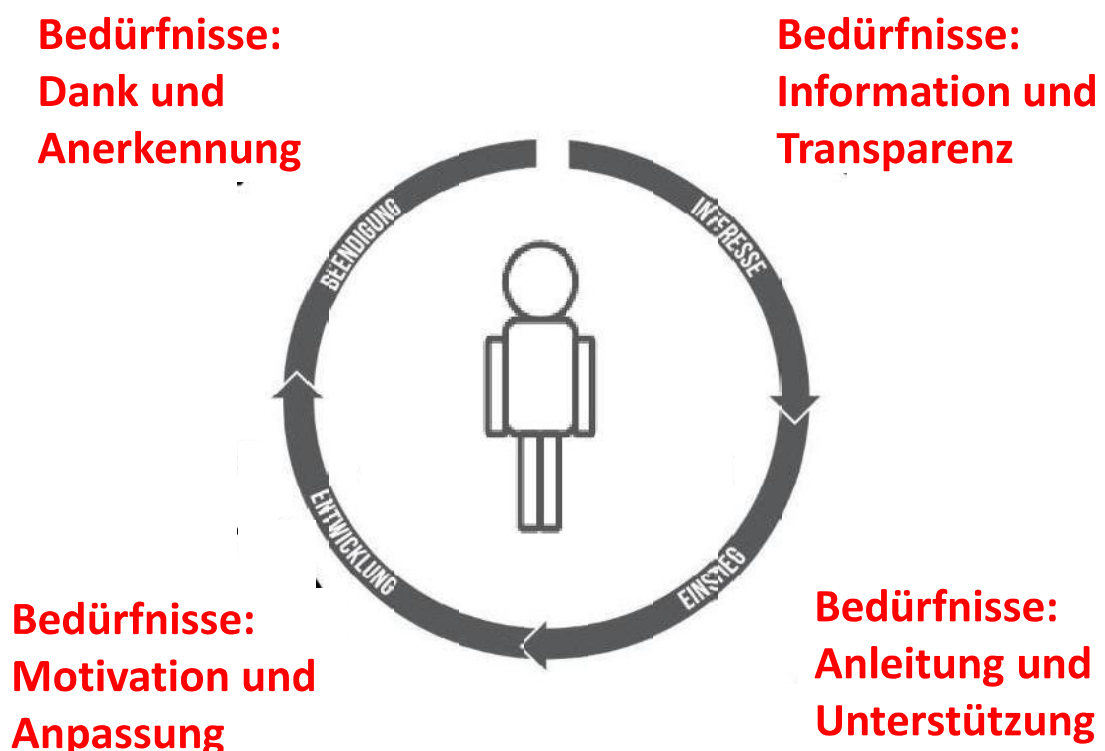
Merkmale des „neuen“ Ehrenamts

- Ehrenamtliches Engagement als eine Form des „Gebens UND Nehmens“
- Neue Zeitformen des Ehrenamtlichen Engagements – Nutzung von Gestaltungsmöglichkeiten
- Teilweise Verberuflichung (z.B. Mini-Jobs, Aufwandsentschädigung, BuFDi, FSJ)

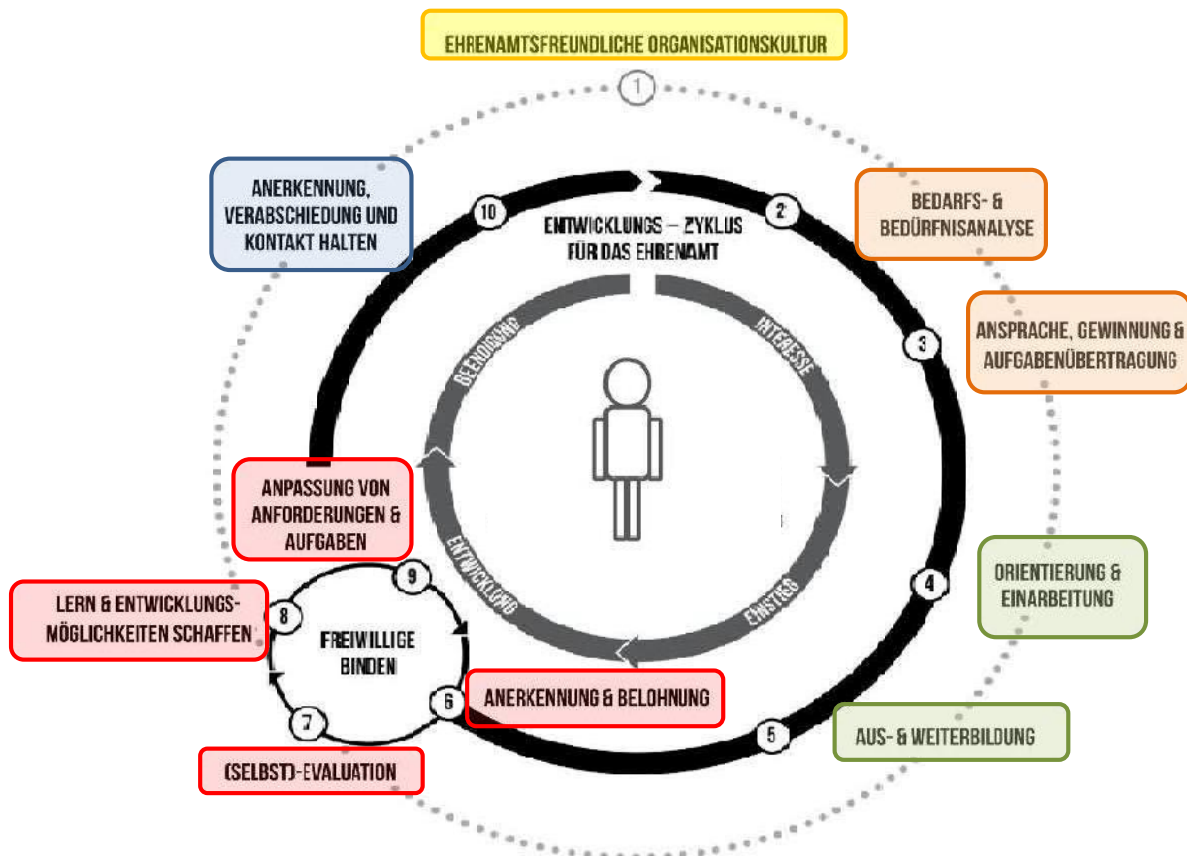
Systematische Ehrenamtsförderung

- Systematische und ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem freiwilligen Engagement im Verein
- Gezielte Planung, Unterstützung und Begleitung des freiwilligen Engagements → Kernaufgabe des Vereins
- Wünsche und Bedürfnisse der Freiwilligen sollen mit den wachsenden Anforderungen der Sportorganisationen in Einklang gebracht werden
- Modell → Perspektivwechsel von den Nöten der Organisation hin zu den Interessen und Bedürfnissen von Interessierten und Engagierten

Systematische Ehrenamtsförderung im Sport



Systematische Ehrenamtsförderung im Sport



Systematische Ehrenamtsförderung

- Gemeinsame Führungsaufgabe oder eigenständiger Aufgabenbereich Ehrenamts-Management.
- Wer das freiwillige / ehrenamtliche Engagement im Verein betreut, braucht dafür ...
 - ... ein explizites Mandat / einen expliziten Auftrag
 - ... den Rückhalt des Vorstands
 - ... eine gute Einbindung in den Verein
 - ... einen Plan bzw. ein Konzept
 - ... Ressourcen (Zeit und Geld) um etwas gestalten zu können
 - ... Geduld, Durchsetzungsvermögen, Begeisterung für die Aufgabe

Handlungsfelder der Bezirke des WTTV	Gewichtung aktuell	Gewichtung 2020
1. Interessensvertretung / Lobbyarbeit		
2. Erwachsenensport (inkl. Seniorensport)		
3. Jugendsport		
4. Schiedsrichter		
5. Trainer Aus- und Fortbildung		
6. Sportentwicklung (Vereinsentwicklung /-beratung, Schulsport, Breitensport, Gesundheitssport)		
7. Öffentlichkeitsarbeit (Presse und Internet)		
8. Kassenführung		
	= 100%	= 100%

Handlungsfelder der Kreise des WTTV	Gewichtung aktuell	Gewichtung 2020
1. Interessensvertretung / Lobbyarbeit		
2. Erwachsenensport (inkl. Seniorensport)		
3. Jugendsport		
4. Sportentwicklung (Vereinsentwicklung /-beratung, Schulsport, Breitensport, Gesundheitssport)		
5. Kinder- und Jugendpolitik		
6. Öffentlichkeitsarbeit (Presse und Internet)		
7. Kassenführung		
	= 100%	= 100%

An die Vorsitzenden
der Bezirke und Kreise des WTTV

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit Schreiben vom 10. März hatte ich Ihnen angekündigt, dass am **15. August** in der Sportschule Duisburg-Wedau ein Workshop zum Thema „**Spielbetrieb**“ stattfindet, den wir in Eigenregie durchführen.

Dazu lade ich Sie nunmehr herzlich ein. Die Veranstaltung beginnt um **10.00 Uhr** im **Tagungsraum unter der Aula**. Planmäßig soll der Workshop um 16.00 Uhr zu Ende gehen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, der WTTV erstattet die Fahrtkosten für einen Pkw aus jedem Kreis bzw. Bezirk. Wenn Sie also eine Fahrgemeinschaft bilden, entstehen Ihnen keine Kosten.

Folgende Themen und Tagungsstruktur sind vorgesehen:

Vormittag

1 >> Grundlagen I (insb. Erw.)

- Gruppensollstärke
- Mannschaftssollstärke
- Spielsysteme

3 >> Flexibilisierung I (insb. Jug. und Sen.)

- doppelte Spielberechtigung
- Spielgemeinschaften
- gemischte Mannschaften

Nachmittag

2 >> Grundlagen II

- allgemeine Terminplanung
- Ranglisten/Pokal
- Organisation des Kreisspielbetriebs auf Bezirksebene?

4 >> Flexibilisierung II

- selbstständige Organisation des Spielbetriebs auf Kreisebene
- Hobby-Klassen

Nun geht es um die Details der konkreten Meldung Ihrer Teilnehmer/innen. Sie können je eine Person aus dem Erwachsenen-, Jugend- und Seniorenbereich melden. Dazu erhalten Sie einen Meldebogen, einmal als Excel-Datei, einmal als pdf-Datei. Es wäre für die Vorbereitung eine große Hilfe, wenn Sie die Excel-Datei nutzen würden. Aber natürlich werden alle anderen Wege akzeptiert. Das könnte auch ein handschriftlich ausgefülltes Blatt sein, das Sie als pdf-Datei schicken. Dateien schicken Sie bitte an meine Mail-Anschrift joosten@wttv.de. Wenn Sie ein handschriftlich ausgefülltes Blatt als Fax schicken möchten, richten Sie das an die WTTV-Nummer 0203/6084919.

Termin für die **Rücksendung** ist in jedem Fall der **29. Juni**.

Der frühe Termin ist beabsichtigt, weil wir ansonsten mitten in der Ferienzeit wären und auch Zeit für die konkrete Vorbereitung in der Sportschule und bei der Tagungsplanung benötigen. Es wird **keine** weitere Erinnerung geben, sondern nur noch einen Hinweis beim Verbandstag.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Joosten
Präsident des WTTV

Themenkreise, Moderatoren, Zeitplan

1 >> Grundlagen I (insb. Erw.) >> 27 Meldungen >> [W. Almesberger; Dr. A. Sackmann;]

- Gruppensollstärke >> Frage 10er- und/oder 12er-Gruppen
- Mannschaftssollstärke >> Frage 6er- und/oder 4er-Mannschaften
- Spielsysteme >> Forderung einheitliche Spielsysteme, Gegensatz bei Beschlüssen

2 >> Grundlagen II >> 25 Meldungen >> [W. Almesberger/G. Münnemann; D. Gesinghaus]

- allgemeine Terminplanung >> Ferienrandtermine / Sonntagsspielverbot im November / Aushandeln von Spielterminen
- Ranglisten/Pokal >> Möglichkeiten einer Ausweitung, Integration Terminplan / Organisation des Kreisspielbetriebs auf Bezirksebene? Bei einem Workshop zur Zukunftsfähigkeit der Bezirke und Kreis wurde dieser Vorschlag gemacht.
- gemischte Mannschaften (D/H)

3 >> Flexibilisierung I (insb. Jug. und Sen.) >> 28 Meldungen >> [S. Soens/D. Gesinghaus; J. Heinemann; G. Münnemann]

- doppelte Spielberechtigung >> Prinzip bei der Jugend: Der Jugendliche spielt beim Stammverein A in der Jugendmannschaft und beim Verein B in der Mannschaft der Erwachsenen. Prinzip bei den Senioren: Der Senior spielt beim Stammverein X in der Erwachsenenmannschaft und beim Verein Y in der Seniorenmannschaft.
- Spielgemeinschaften >> Wo können Spielgemeinschaften sinnvoll sein, vor allem, wenn es keine doppelte Spielberechtigung gibt.

4 >> Flexibilisierung II >> 30 Meldungen [S. Soens; J. Heinemann; Dr. A. Sackmann]

- selbstständige Organisation des Spielbetriebs auf Kreisebene >> Forderung, die Regelungen auf Kreisebene vollständig freizugeben / Spielsysteme, z.B. Braunschweiger System oder ggf. auch noch ganz andere Spielsysteme, die jetzt noch nicht im Einsatz sind
- Hobby-Klassen >> Wie könnte eine Ausweitung aussehen? Wie sind Hobby-Mannschaften bei der Beitragserfassung und in click-TT zu sehen? / Ist Hobbyklasse = Betriebssport? Könnte man den Betriebssport in irgendeiner Weise integrieren?
- gemischte Mannschaften

Zeitplan

- 10.00 Uhr Begrüßung
- 10.15 Uhr 1. Gruppenphase
- 12.00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 13.30 Uhr 2. Gruppenphase
- 15.15 Uhr Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
- 15.45 Uhr Verabschiedung

Workshop „Spielbetrieb“ - Ergebnisse

Thema „Grundlagen“

Gruppensollstärke

Die Anzahl der Befürworter von 12er- bzw. 10er-Gruppen ist in etwa gleich. Der Austausch der bekannten Argumente brachte hierbei keine neuen Erkenntnisse. Es herrschte allerdings Zufriedenheit darüber, dass insbesondere die Kreise es selbst in der Hand haben, über die Gruppensollstärke zu entscheiden und damit den Gegebenheiten vor Ort Rechnung zu tragen. Hauptargumente: **pro 10er-Staffel:** mehr Freizeit / **pro 12er-Staffel:** mehr Spaß.

Mannschaftssollstärke

Auch hier war man sich einig, dass es für beide Sollstärken (4er- bzw. 6er-Mannschaften) gute Gründe geben kann. Die WO bietet ja vor allem den Kreisen viel Gestaltungsspielraum.

Vierermannschaften

Pro

- ein Kraftfahrzeug
- Stärkung der Gesamtspielstärke der Mannschaft
- mehr Spiele
- mehr Mannschaftsmeldungen (nur auf Kreisebene)
- leichtere Mannschaftsbildung

Contra

- keine einheitlichen Schnittstellen
- zu viele Spiele
- Mannschaftskosmetik, Verlust Nr. 5 und 6
- mehr Mannschaften als Hallentermine
- keine „Mannschaft“ mehr (keine Anfeuerung/Coaching von der Bank, da zwei Spieler aktiv sind und einer SR!)

Sechsermannschaften

Pro

- besser für Hallentermine
- besserer Spielablauf
- entspannterer Spielablauf

Contra

- zu wenig Mannschaften
- Spiel dauert zu lange

Spielsysteme

Es herrschte Einigkeit darüber, dass für jede Mannschaftssollstärke notgedrungen auch ein passendes Spielsystem vorhanden sein muss – zusätzlich ein Pokalsystem ohne Unentschieden. So ergab sich dann in der Diskussion letztendlich nur, dass es ein 4er-Mannschaftssystem zu viel gebe. Die Anregung, eine Streichung möglicherweise nach einer Spielerbefragung durchführen zu können, wird nicht als erfolgsversprechend angesehen. Das Thema Spielsysteme scheint nicht so relevant.

Pro einheitliches Spielsystem

- bessere Außenwirkung
- keine Schnittstellen
- 4er-System möglich

Contra einheitliches Spielsystem:

- kleinstes Problem, besser Anpassung an Bedürfnisse
- für einzelne Spieler nicht so wichtig

Terminplanung

Es gab Einvernehmen in der Weise, dass die Terminplanung noch vereinsfreundlicher werden müsse. Als Vorschläge kamen: Verlängerung der Nachverlegungsfrist und gastgeberseitige Spielverlegungen, so lange der Spielplan vorläufig ist. Diese Anregungen wird Werner Almesberger in die Anträge zum Beirat 2016 aufnehmen.

Den Heimvereinen sollte an den Regelspieltagen möglichst viel Freiheit bei Anschlagszeiten gegeben werden, auch ohne Einverständnis des Gegners!

Eine Verlängerung der Rückrunde würde begrüßt, wenn es denn irgendwie machbar wäre!

Ranglisten/Pokal

Beklagt wurden die Terminprobleme sowohl bei Ranglisten als auch beim Pokal, aber auch die rückläufigen Meldeergebnisse. Ein interessanter Ansatz zum Pokalspielbetrieb war, bei niedrigen Meldeergebnissen die Mannschaften benachbarter Kreise in einem Wettbewerb zusammenzufassen.

Dass jeder Kreis und Bezirk sein eigenes System bei Rangliste und Pokal fährt, scheint sich bewährt zu haben. Im Nachwuchsbereich sollte überlegt werden, ob für jede gemeldete Mannschaft auf Kreisebene nicht automatisch eine Pokalmannschaft gemeldet wird, sodass man sich aktiv aus dem Pokalwettbewerb abmelden muss!

Kreisspielbetrieb auf Bezirksebene

Es wurde einhellig festgestellt, dass derartige Maßnahmen derzeit nicht erforderlich sind.

Gemischte Mannschaften (D/H)

Der Ansatz, Damenmannschaften mit Herren auffüllen zu dürfen und damit vielleicht wieder mehr Damenmannschaften zu haben (und gleichzeitig vorhandene Damenmannschaften vor dem Zerfall zu bewahren), wurde allseits positiv aufgenommen. Man war allerdings der Meinung, dass Damen in Herrenmannschaften weiterhin erlaubt sein sollten.

Generell werden hier mehr Freiheiten gewünscht, auch eine doppelte Spielberechtigung (eine für die Damen, eine für die Herren) sei überlegenswert!

Workshop „Spielbetrieb“ - Ergebnisse

Thema „Flexibilisierung“

Grundsätzliches

Es wird befürwortet, auf Kreisebene alle Spielsysteme und Mannschaftsstärken zuzulassen. Man sollte die Gremien entscheiden lassen, die am nächsten „dran“ sind.

Gemischte Mannschaften sollten bis zur Bezirksebene komplett frei und erlaubt sein.

Speziell im Mädchenspielbetrieb sollte jegliche Flexibilisierung möglich sein.

Die doppelte Spielberechtigung für Jugendliche wird grundsätzlich als unproblematisch gesehen, da eine saubere Trennung zwischen Erwachsenen- und Jugendspielbetrieb erfolgt. Trotzdem wird zusätzlich auch die Einführung von Spielgemeinschaften mehrheitlich befürwortet.

Bei Hobbymannschaften gehen die Meinungen auseinander: Einige sagen, man soll Hobbymannschaften gebührenfrei „laufen lassen“, andere sagen, sie sollen spielen, aber Gebühren, wie „normale“ Mannschaften abführen.

Doppelte Spielberechtigung

Aus Sicht der Jugend

Pro

- bessere Entwicklungschancen für die Jugendliche
- Für das Wirken gegen den Negativtrend ist eine höhere Flexibilisierung der Regelungen nötig.

Contra

- Vereinstreue wird in manchen Fällen nicht mehr gegeben sein.
- Dem Verein wird die Möglichkeit entzogen, mit dem Jugendlichen auch im Herrenbereich etwas aufzubauen, wenn er stattdessen bei einem Nachbarverein direkt höher spielen kann.

Die Abstimmung am Ende zeigt eine Mehrheit für die Einführung einer doppelten Spielberechtigung (7 JA, 1 NEIN, 3 Enthaltungen).

Aus Sicht der Senioren

Die doppelte Spielberechtigung wurde einstimmig befürwortet, sowohl im Bereich Jugend/Erwachsene als auch im Bereich Erwachsene/Senioren!

Im Seniorenspielbetrieb sollte es eine sehr flexible Terminplangestaltung, speziell auch unterhalb der Woche geben, und der Einsatz von gemischten Mannschaften sollte ermöglicht werden!

Spielgemeinschaften

Aus Sicht der Jugend

Pro

- kleinere Vereine profitieren (vor allem im Mädchenbereich)
- höhere Flexibilisierung

Contra

- höheres Vorkommen von Abwerbeaktionen von Spielern
- derzeit noch ungeklärte Rahmenbedingungen

Hier werden aber sicher ohne Probleme entsprechende Regelungen gefunden!

Die Abstimmung am Ende zeigt eine eindeutige Mehrheit für die Einführung von Spielgemeinschaften (11 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen).

Aus Sicht der Senioren

Spielgemeinschaften wurden aktuell nur dann als relevant angesehen, wenn die doppelte Spielberechtigung nicht kommt!

Für die Zukunft sollte man sich mit dem Thema aber durchaus beschäftigen! Für den Fall, dass Spielgemeinschaften erlaubt werden, sollte geregelt sein, dass sich jeweils eine komplette Sparte eines TT-Vereins einer Spielgemeinschaft anschließen muss (Herrenabteilung, Damenabteilung, weiblicher Nachwuchs, männlicher Nachwuchs).

Regelungen zu Ersatzgestellungen, Versicherungen/Haftung, Bildung und Auflösung von Spielgemeinschaften sind natürlich dann noch zu treffen. Da in manchem Verband aber schon länger Spielgemeinschaften existieren, dürfte das sicher kein Problem werden!